

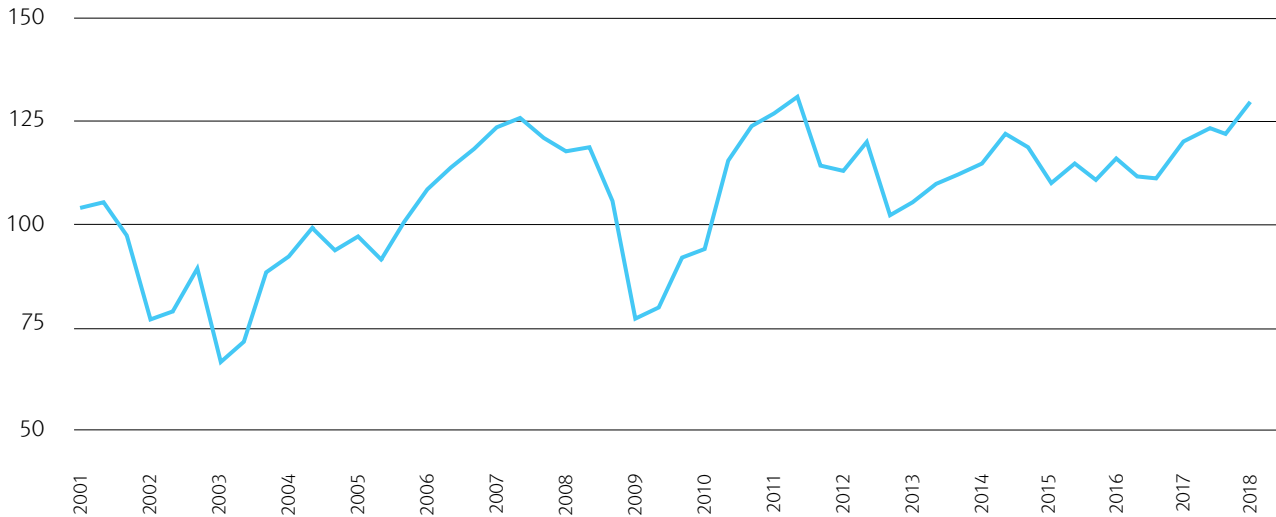


KONJUNKTURBERICHT NIEDERRHEIN JAHRESBEGINN 2018



STIMMUNGSHOCH AM NIEDERRHEIN

Konjunkturklimaindex Niederrhein



Der Konjunkturklimaindex spiegelt Lage und Erwartungen zusammenfassend wider.

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

WISSENSWERT

Energie



Auf **19 Euro**, die ein Unternehmen in Deutschland für die Erzeugung und Beschaffung von Strom ausgeben muss, kommen noch einmal **81 Euro** an staatlich verordneten Abgaben hinzu.

→ davon

- 35 €** Netzentgelt, Konzessionsabgabe
- 34 €** EEG-Umlage
- 8 €** Stromsteuer
- 4 €** weitere Umlagen

Am Niederrhein setzen die Unternehmen 28 Prozent der industriellen Energiemenge von NRW und 10 Prozent von ganz Deutschland ein.

Quelle: Deutscher Industrie- und Handelskammertag, IT.NRW

GUTER START INS NEUE JAHR

Bereits seit 2010 beurteilen die Unternehmen die Geschäftslage überwiegend positiv. Trotz des bereits hohen Niveaus hat sich die wirtschaftliche Situation zum vierten Mal in Folge weiter verbessert und erreicht so einen Spitzenwert. Zu Jahresbeginn bewertet jedes zweite Unternehmen (48 %) die wirtschaftliche Lage als gut, nur noch 7 % zeigen sich unzufrieden.

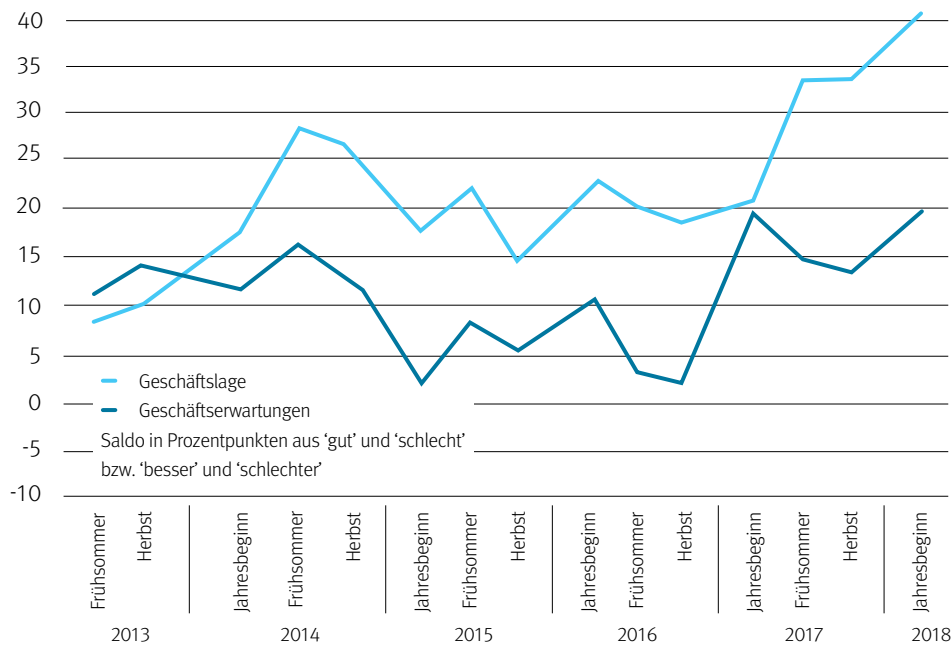
Nach Einschätzung der Betriebe setzt sich dieser Aufwärtstrend auch in 2018 weiter fort. 26 % rechnen mit einer weiteren Verbesserung der Lage. Auch bei den Erwartungen fürchten branchenübergreifend lediglich 7 % eine Verschlechterung.

Der Konjunkturindex für den Niederrhein, der Lage und Erwartungen gebündelt abbildet, erreicht mit 130 Punkten (H: 124) seinen zweithöchsten

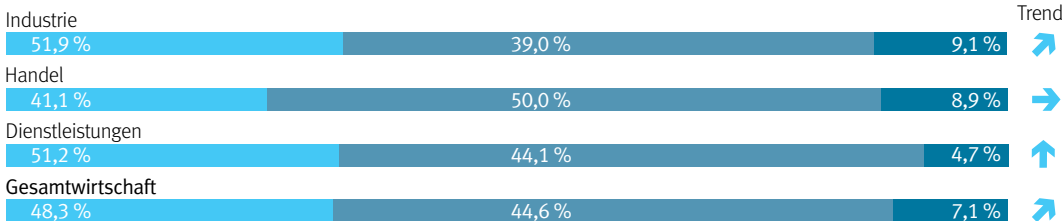
Wert. Lediglich nachdem die Folgen der Weltwirtschaftskrise im Frühjahr 2011 überraschend schnell abgeklungen waren, zeigte der Index einen um einen Prozentpunkt höheren Wert.

Unabhängig von der eigenen wirtschaftlichen Lage sehen die Unternehmen im Bereich der öffentlichen Investitionen in die Infrastruktur weiterhin einen erheblichen Nachholbedarf. Die schleppende Regierungsbildung in Berlin bleibt bislang noch ohne Folgen auf die heimische Wirtschaft.

Die Ergebnisse stammen aus der Konjunkturbefragung der Niederrheinischen IHK, an der sich 294 Unternehmen aus den Branchen Industrie, Handel und Dienstleistungen mit insgesamt rund 41.000 Beschäftigten beteiligt haben.



GESCHÄFTSLAGE

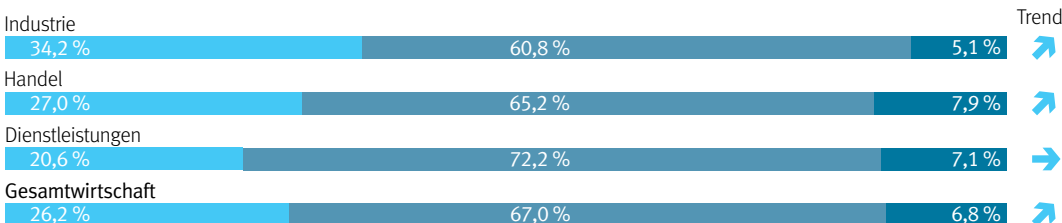


Trenderklärung

Veränderung des Saldos gegenüber der Vorumfrage

- ↗ mehr als 10,0 Punkte
- ↘ um 5,1 bis 10,0 Punkte
- -5,0 bis 5,0 Punkte
- ↕ -5,1 bis -10,0 Punkte
- ↘ weniger als -10,0 Punkte

GESCHÄFTSERWARTUNGEN



- ↗ gut/besser
- ↘ befriedigend/gleich bleibend
- schlecht/schlechter

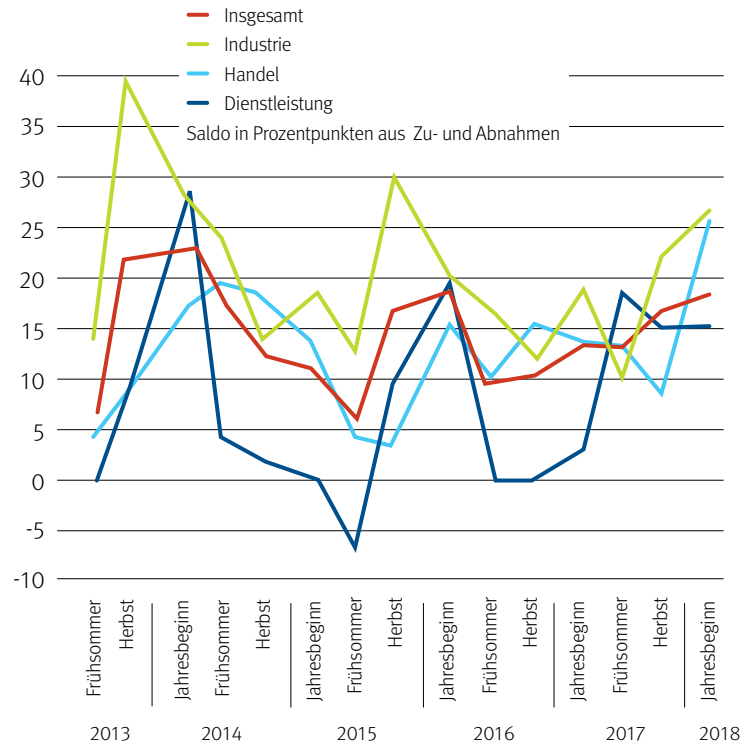
EXPORTERWARTUNGEN

Florierende Auslandsgeschäfte treiben die Konjunktur an

Zum Jahresbeginn zeigt das Exportbarometer im Vergleich zum Herbst 2017 nach oben. 29 % (H: 27 %) der Unternehmen rechnen mit einer Steigerung ihrer Ausfuhren. Nur 6 % (H: 11 %) erwarten rückläufige Absatzzahlen.

Insbesondere der Großhandel blickt optimistisch in die Zukunft. Das Verhältnis zwischen Großhändlern, die mit steigenden Exporten kalkulieren, und denjenigen, die von schrumpfenden Auslandsumsätzen ausgehen, liegt bei 10 zu 1 (31 % : 3 %). Die Exporterwartungen in den Industrie- und Dienstleistungsbetrieben verharren weiterhin auf hohem Niveau.

Sorgen bereiten den Unternehmen neben der weltpolitisch schwierigen Lage die zähen Brexit-Verhandlungen. Mit Großbritannien scheidet die drittstärkste Exportregion von Nordrhein-Westfalen aus dem gemeinsamen Binnenmarkt aus. Ein harter EU-Austritt der Briten könnte auch die niederrheinischen Betriebe in besonderer Weise treffen. Noch sind die genauen Folgen für die Unternehmen nicht absehbar und schlagen sich deshalb nicht in den Zahlen nieder.



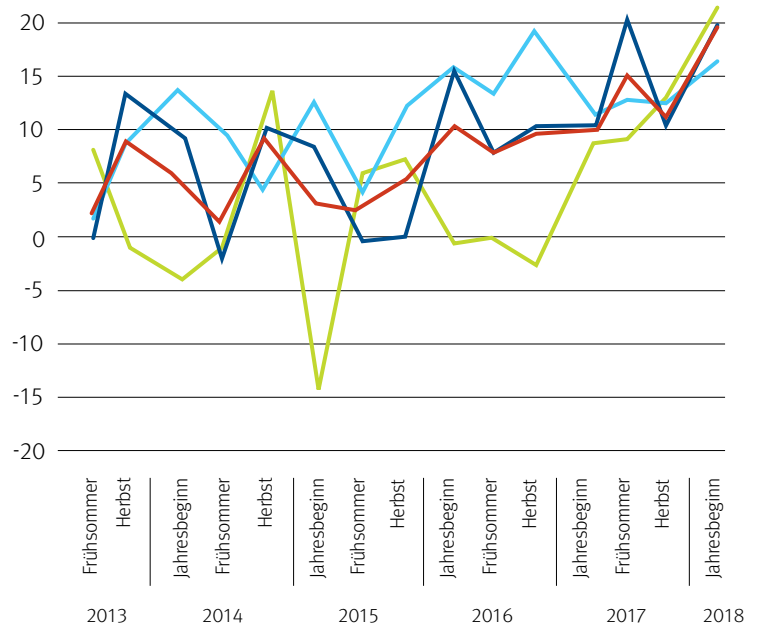
Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

INLANDSINVESTITIONEN

Investitionen in Kapazitätserweiterungen steigen

Die günstige konjunkturelle Lage sowie die viel versprechende Einschätzung der künftigen Geschäftsentwicklung wirken sich positiv auf die Investitionsabsichten der Unternehmen aus. Über alle Branchen hinweg disponieren 28 % (H: 25 %) der Unternehmen mit neuen Investitionen. Auf der anderen Seite beabsichtigen lediglich 8 % (H: 14 %) ihre Investitionstätigkeit zurückzufahren. Gerade in der Industrie steigt die Bereitschaft zur Investition in den Standort seit Herbst 2016 kontinuierlich an. Rechneten damals 23 % der Betriebe mit steigenden und 26 % mit fallenden Ausgaben, liegt dieses Verhältnis aktuell bei 30 % zu 8 %. Um dauerhaft wettbewerbsfähig zu bleiben, hoffen die Betriebe, dass auch die öffentlichen Investitionen z. B. in die Verkehrsinfrastruktur weiter erhöht werden.

Mit 73 % (H: 73 %) investieren die Unternehmen weiterhin mit Abstand am stärksten in Ersatzbeschaffungen. Der Aufschwung macht Kapazitätserweiterungen bei über einem Drittel (35 %) der Betriebe (H: 29 %) erforderlich. Auch für die Entwicklung neuer Produkte stellt eine steigende Zahl von Betrieben Mittel bereit (27 %, H: 24 %). Rationalisierungsmaßnahmen verlieren angesichts der guten Konjunktur mit 24 % (H: 28 %) an Relevanz.



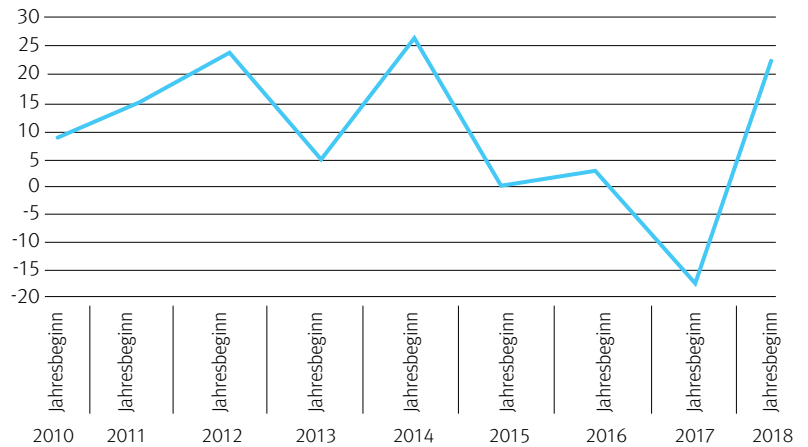
Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

AUSLANDSINVESTITIONEN

Süd- und Mittelamerika gewinnen an Bedeutung

Nachdem die Unternehmen bei den zurückliegenden Umfragen eher verhalten im Ausland investiert haben, rückt 2018 das Auslandsgeschäft wieder verstärkt in ihren Fokus. Mit 27 % (2017: 9 %) planen deutlich mehr Betriebe Investitionen in der Fremde als im Vorjahr. Lediglich 5 % (2017: 27%) beabsichtigen ihre Tätigkeit im Ausland zu verringern.

Die wichtigste Zielregion bleibt mit 83 % (2017: 85 %) die Eurozone. China gewinnt speziell für die Industrie (40 %; 2017: 20 %) erneut an Bedeutung. Dahinter deutet sich allerdings eine Verschiebung zugunsten neuer Märkte an. Der klassische Investitionsstandort Nordamerika büßt mit nur noch 7 % (2017: 14 %) etwas an Attraktivität ein. Im Gegenzug nehmen die Unternehmen zunehmend die Auslandsmärkte in Ost- und Südeuropa (21 %) oder in Süd- und Mittelamerika (28 %) in den Blick. Dazu passend geben fast doppelt so viele Unternehmen (20 %) wie im Vorjahr (11 %) an, in die Erschließung neuer Märkte investieren zu wollen. Ob es sich dabei um einen längerfristigen Trend oder eine kurzfristige Verlagerung handelt, wird auch von den weiteren weltwirtschaftlichen Entwicklungen abhängen.



Zielregionen der für 2018 geplanten Auslandsinvestitionen* (Angaben in %, Mehrfachnennungen möglich)

Eurozone	82,8 %
Sonstige EU, Schweiz, Norwegen	17,2 %
Ost-/Südeuropa (ohne EU), Russland, Türkei	20,7 %
China	19,0 %
Nordamerika	6,9 %
Süd- und Mittelamerika	27,6 %
Afrika, Nah- und Mittelost	13,8 %

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

RISIKEN

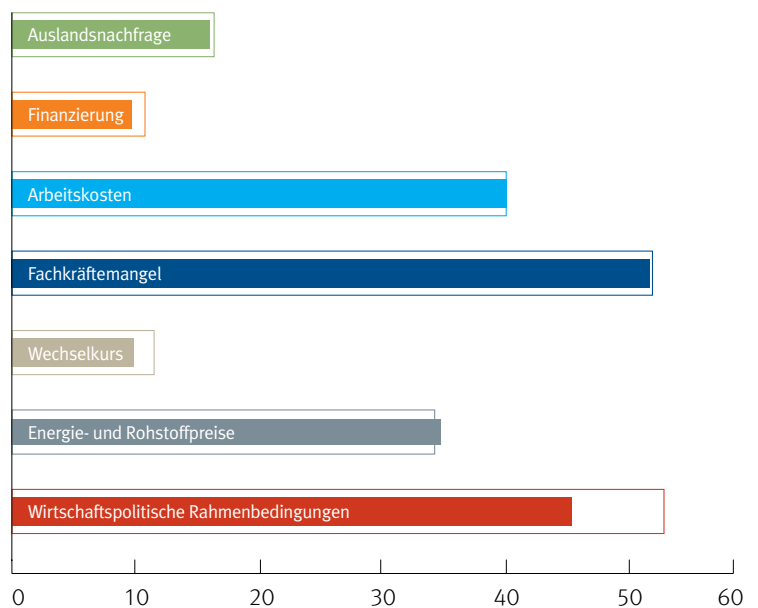
Energiekosten für Industrie am Niederrhein weiter wichtig

Die Bedenken der Unternehmen hinsichtlich der allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben im Vergleich zum Herbst 2017 nachgelassen. Nur noch 45 % (H: 53 %) zeigen sich angesichts der politischen Lage besorgt. Der gestiegene Optimismus dürfte auch auf die beschlossenen und angekündigten Entfesselungspakete der NRW-Landesregierung zurückzuführen sein.

Die größten Sorgen bereitet den Betrieben der Fachkräftemangel (54 %). Hohe Arbeitskosten durch den Personalbedarf sowie durch bürokratische Auflagen erachten weiterhin 40 % (H: 40 %) als Risiko für ihr Unternehmen.

Speziell bei den Industrieunternehmen wächst die Sorge um die anziehenden Energie- und Rohstoffpreise. Mit 47 % (H: 43 %) rechnen am Niederrhein bei einem weiteren Anstieg deutlich mehr Betriebe mit einem spürbaren Rückgang ihrer Umsätze als im restlichen Ruhrgebiet.

Digitale Vertriebskanäle beschäftigen bisher fast ausschließlich den Handel. Rund ein Drittel (30 %) der Groß- und Einzelhändler bietet die Produkte online an, Tendenz steigend. Der Einzelhandel sieht die wachsende Konkurrenz durch den Onlinehandel zunehmend als Problem an.



□ Vergleichswert Herbst 2017, Angaben in Prozent

* Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

BESCHÄFTIGUNG

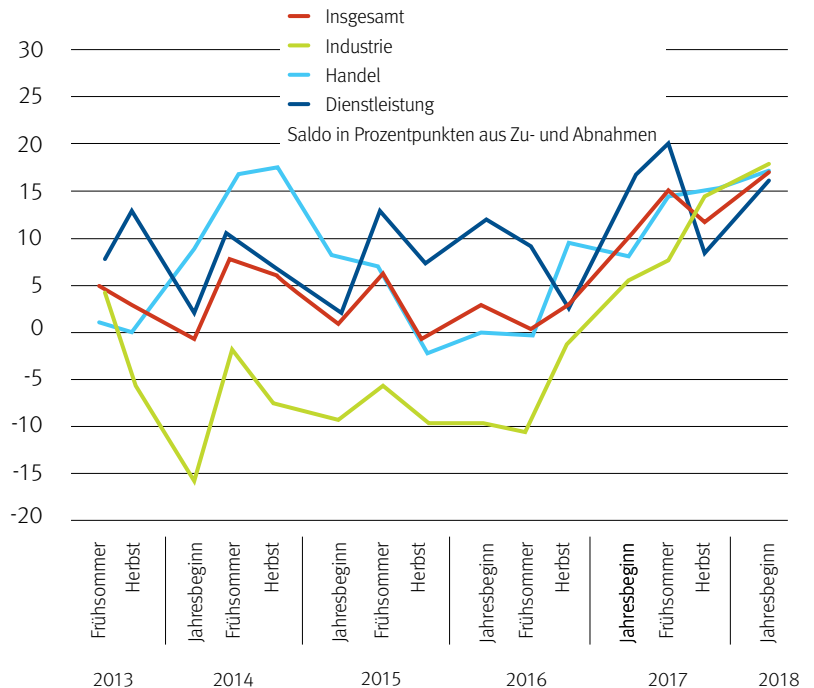
Anhaltender Personalbedarf führt zu Rekrutierungsproblemen

Der Arbeitsmarkt am Niederrhein befindet sich begünstigt von der positiven Umsatzentwicklung weiterhin im Aufwind. Gut jedes vierte Unternehmen (27 %; H: 22 %) will seine Beschäftigtenzahl erhöhen. Unverändert sieht sich nur jeder zehnte Betrieb dazu veranlasst, Stellen abzubauen. Im Vergleich zum Herbst 2017 bewegt sich der Saldo aus Personalauf- und -abbau um 5 % nach oben.

Insbesondere im Industrie- und Dienstleistungssektor dürfte der Beschäftigungszuwachs am höchsten ausfallen. 33 % (H: 26 %) bzw. 26 % (H: 20 %) der Betriebe geben an, neues Personal einstellen zu wollen. Eine Reduzierung der Belegschaft erwägen hingegen nur 15 % (H: 12 %) bzw. 9 % (H: 12 %).

Mit vollen Auftragsbüchern steigt der Bedarf an geeigneten Fachkräften. Aufgrund der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie der demographischen Veränderung haben Unternehmen zunehmend größere Schwierigkeiten, passende Mitarbeiter einzustellen. Inzwischen sieht mehr als die Hälfte der Betriebe (54 %) im Fachkräftemangel ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Besonders stark davon betroffen sind Unternehmen aus dem Industriebereich. 63 % rechnen in Zukunft mit personellen Engpässen.

*Mehrfachnennungen möglich



Quelle: Niederrheinische Industrie- und Handelskammer

STRUKTURKENNZIFFERN IHK NIEDERRHEIN

	Aktueller Stichtag	Vorjahr
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.03.2017)	399.364	390.677
Arbeitslose (Dezember 2017)	54.082	58.237
Arbeitslosenquote (Dezember 2017)	8,2 %	8,9 %
Umsatz im Produzierenden Gewerbe (Jan. – Nov. 2017) in 1.000 €	18.586.295	16.301.728
davon Auslandsumsatz (Jan. – Nov. 2017) in 1.000 €	7.777.917	6.786.226
Exportquote (Jan. – Nov. 2017)	41,8 %	41,6 %
Einwohnerzahl (31.12.2016)	1.271.889	1.264.232

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, I.L.NRW

IMPRESSUM

Konjunkturbericht Niederrhein zum Jahresbeginn 2018

Herausgeber:

Niederrheinische Industrie- und Handelskammer
Duisburg • Wesel • Kleve zu Duisburg

Ansprechpartner:

Ocke Hamann und Dr. Andreas Henseler
Mercatorstraße 22–24
47051 Duisburg
Telefon 0203 2821-0
hamann@niederrhein.ihk.de

Weitere Informationen zur Konjunkturumfrage finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.ihk-niederrhein.de/Konjunkturberichte>.